

**Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.**

Reichs-Medicinal-Anzeiger. XXII. Jahrgang. Nr. 25. (10. Dezember 1897.) Mit Litteratur-Uebersicht. 4°. S. 389-404. Verlag von B. Koenegen in Leipzig.

Lechner's Mittheilungen aus dem Gebiete der Literatur und Kunst, der Photographie und Kartographie. IX. Jahrgang. Nr. 8. (Dezember 1897.) Weihnachts-Nummer. 8°. 104, LVI S. mit vielen Abbildungen. Wien, R. Lechner (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchhandlung.

New Book List. Issued by W. Muller, english and foreign bookseller. Vol. II, Nr. 11. (Dezember 1897.) 8°. XXX S. und S. 292-323. Nr. 11143-11740.

Bulletin Photoglob. II. Jahrgang. Nr. 12. (1. Dezember 1897.) 4°. S. 115-122. Zürich, Photoglob Co. (Generalvertreter: Carl Gütlich in Leipzig.)

**Amtliche Schreibung eines Städtenamens.** — Die Stadtverordneten in Krefeld hatten sich in diesen Tagen mit der Frage zu befassen, wie der Name ihrer Stadt amtlich geschrieben werden soll. Nach einer ministeriellen Verfügung, die auf Antrag des Oberverwaltungsgerichts erfolgte, sollte sich die Stadtverordnetenversammlung darüber schlüssig werden, ob in Zukunft Krefeld oder Krefeld geschrieben werde. Sämtliche Lehrer der deutschen Sprache an den Krefelder höheren Schulen, ferner die früheren Direktoren des Realgymnasiums und der höhern Mädchenschule, Geheimrat Dr. Schauenburg und Dr. Buchner, haben sich für die Schreibweise mit K ausgesprochen. So beschloß denn die Versammlung einstimmig, fortan die Schreibweise Krefeld als die amtliche festzusetzen.

**Künstler-Postkarten.** — Das von dem königlich sächsischen Ministerium des Innern unter dem 24. August 1897 erlassene Preisauschreiben für Künstler-Postkarten aus dem Königreiche Sachsen hat, wie der *Opzgr. Ztg.* berichtet wird, einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. In 221 Einsendungen gingen insgesamt 594 Entwürfe bei der Ministerial-Kanzlei ein. Nicht wenige Einsender haben 2, 3, 5 und mehr Entwürfe eingereicht. Die Entwürfe wurden im königlichen Kunstgewerbemuseum zu Dresden geordnet und in der Weise befestigt, daß Bilder, die denselben Gegenstand behandeln, bei einander sind. So findet man sämtliche Entwürfe, die Volksbräuche oder Volkstrachten darstellen, sämtliche Bilder von Dresden, Meissen, Leipzig, Plauen i. V. u. s. w. bei einander. Diese Anordnung gewährt die Möglichkeit ansprechender und lehrreicher Vergleiche der Gesichtspunkte und Darstellungsweisen verschiedener Künstler, die denselben Gegenstand behandelten. Die verschiedenen Richtungen, die die neuere Landschaftsmalerei beherrschen, treten in zahlreichen, sehr bezeichnenden Beispielen auf. Ueberaus mannigfaltig sind die dargestellten Gegenstände. Begreiflicherweise wiegen die Landschaften und Bauwerke vor. Am häufigsten (in 36 Entwürfen ist Dresden behandelt, 33mal Meissen, 27mal Baugen, 25mal der Dybin, 20mal Moritzburg, 15mal die Pleißenburg in Leipzig, 14mal Schloß Kriebstein, je 13mal die St. Thelakirche bei Leipzig, Scharfenberg und Rochsburg, je 7mal Tharandt, Leipzig und Loschwitz). In erfreulicher Gleichmäßigkeit sind die verschiedensten Gegenden Sachsens berücksichtigt worden. So zählt die Laufsig außer den Bildern von Baugen und Dybin noch 46 weitere Landschaftsbilder. Die Thäler der beiden Mulden, der Zschopau, der Flöha, der Elster, die häufiger besuchten Höhenpunkte Sachsens sind in zahlreichen Ansichten vertreten, so daß die Ausstellung der Entwürfe eine reiche Auswahl der schönsten und interessantesten Gegenden des Sachsenlandes darbietet. Sie wird voraussichtlich bis zum 27. Dezember geöffnet sein. Das von dem königlichen Ministerium des Innern bestellte Preisgericht, das aus den Herren Geheimrat Regierungsrat Dr. Roscher (Vorsitzender), Maler Wilhelm Claudius, Gewerbe- rat R. Enke, Geheimrat Hofrat Professor Graff, Kommerzienrat Meißner (i. Fa. Meißner & Buch), Professor Friedrich Preller und Landbauinspektor Schmidt bestand, hat die ausgesetzten 24 Preise folgenden Entwürfen zuerkannt: 12 Preise I. Ordnung: Arthur Barth, Göln bei Meissen (für das Bild von Meissen); Oberlehrer R. Hoffmann, Chemnitz (Rochsburg und Oberwiesenthal); W. Witting, Dresden (Antons); Ad. Röther, Blasewitz (Meissen, Loschwitz); Otto Apitzsch, Dresden (königlicher Stallhof Dresden); Willibald Weingärtner, Dresden (Schloß Hartenstein); P. Herrmann, Wachwitz (Schloß Kriebstein); Lehrer P. Lorenz, Plauen i. V. (Plauen); Felix Elhner, Dresden (Baugen); Arthur Wendrat, Dresden (Schloß Scharfenberg). 12 Preise II. Ordnung: Gertrud Steinbach, Dresden (Schager Markt); Oberlehrer R. Hoffmann, Chemnitz (Zschopau); Osc. Zwintzsch, Meissen (Meissen); Ad. Röther, Blasewitz (Sächsische Schweiz); Lehrer D. Seyffert, Dresden (Wendin); Karl Quard, Dresden (Freiberg); Karl Wolfgang Müller, Dresden (Dybin); Franz Hochmann, Dresden (2 Bilder von Moritzburg); Rich. Püttner

aus Leipzig-München (Dybin); Woldemar Müller, Loschwitz (Baugen und sächsischer Prinzenraub). — Das Preisgericht hat außerdem 16 Entwürfe dem königlichen Ministerium des Innern zum Ankauf empfohlen. Die Herausgabe mehrerer Serien von Künstler-Postkarten mit Bildern aus dem Sachsenlande ist in Aussicht genommen.

**Vordatierung von Buchtiteln.** — Am 9. Dezember 1897 traf bei der Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig für die bibliographische Verzeichnung im Börsenblatt und in den Katalogen das erste Buch mit der Jahreszahl 1900 (!) ein.

**Sammlung von Bildern zur Geschichte Berlins.** — Von dem am 7. d. M. verstorbenen Berliner Stadtverordneten Fabrikanten Franz Wunder berichtet die *Nat.-Ztg.*, daß er eine reiche Sammlung sehr interessanter alter Berliner Gemälde hinterlassen habe. »Seit Jahren«, so schreibt das Blatt, »hatte der Verstorbene viel Zeit, Mühe und Kosten darauf verwendet, wertvolle und seltene Abbildungen bemerkenswerter Stätten aus Alt-Berlin und Umgebung zusammenzubringen, und sein Verständnis und seine Kenntnis der älteren Geschichte der Stadt, vereinigt mit seinem Spürsinn für verborgene Quellen, haben seinen dickleibigen Mappen manches feine und seltene Blatt, manchen schönen Stich zugeführt. Vom Brandenburger Thor z. B. besaß er eine ganze Reihe von Darstellungen von der älteren Zeit ab bis hinein in unsere Jahre, woraus die ganze Bau- und Entwicklungsgeschichte dieses jetzt monumentalen Thores aus seinen kleinen Anfängen, und die Aenderungen in seinen Umgebungen am Pariser Platz zu ersehen sind. Wertvolle Blätter von Schinkel (so der Entwurf eines Schloßbrunnens für dieselbe Stelle, wo der jetzige steht), alte Abbildungen der Garnisonkirche, des Transports der Granitsteine zu der großen Schale im Lustgarten (aus den Rauenschen Bergen bei Fürstenwalde), ferner Porträts bekannter und interessanter Berliner Persönlichkeiten, — allerlei solche Blätter bilden den Bestand der Wunderschen Sammlung.«

**Exodus von Freiburg i. d. Schweiz.** — Die Frankfurter Zeitung bringt folgende auffallende Mitteilung: Folgende deutsche Professoren an der Universität Freiburg in der Schweiz haben der Kantonalregierung ihre Demission zum 1. April 1898, dem Schlusse des Wintersemesters, eingereicht: Wilhelm Giffmann (Kunstgeschichte), Adolf Gotlob (Historische Nationalökonomie), Edmund Hardy (Indische Philologie), Franz Jostes (Germanische Philologie), Joseph Böckens (Strafrecht), Leo v. Savigny (Deutsches Recht), Wilhelm Streitberg (Indogermanische Sprachwissenschaft und Sanskrit), Joseph Sturm (Klassische Philologie). Außerdem ist Professor Karl Wasserrab (Nationalökonomie) wieder in den Verband der Münchener Universität, der er bis zu seiner Berufung nach Freiburg in der Schweiz angehörte, zurückgetreten.

**Heinrich Noés Grab.** — In der Allgemeinen Zeitung lesen wir: Im protestantischen Friedhof von Gries hat der allbekannte Reiseschriftsteller Heinrich Noé, der sein ruheloses Leben in Bozen beschloß, seine letzte Rast gefunden. Kein Rasen, kein Blümchen, so erzählt ein Alpinist in der »Oesterreichischen Touristenzeitung«, zielt den Erdhügel, unter dem die Hülle dieses hochbegabten Geistes modert; nur ein primitives schwarzes Kreuz mit einer Blechtafel bezeichnet die Stelle. Und das genannte Blatt fügt hinzu: »Würde jeder von den vielen, die den Schriften Noés Genuß und Gewinn verdanken, auch nur einen Heller spenden, so könnte sich ein prächtiges Mausoleum über seinem Grabe erheben.« »Es ist in der That recht traurig«, bemerkt hierzu das Neue Wiener Tageblatt, »daß Noé so rasch vergessen ward; er hat viel beigetragen zur Kenntnis der Schönheiten der österreichischen Alpenwelt, und es ziemt sich wahrlich, ihm dafür den Dank abzustatten durch einen entsprechenden Gedenkstein. Wir hielten dafür, daß die alpinen Vereinigungen sich der Sache bemächtigen sollten. Noé hat viel in ihrem Sinne gearbeitet und die Touristik in hohem Maße gefördert durch seine packenden Schilderungen.«

**Personalmeldungen.**

**Ehrenmitgliedschaft.** — Der Verein der Buchhändler zu Braunschweig wählte in seiner Sitzung vom 29. November 1897 Herrn Theodor Fuendeling in Hameln zum Ehrenmitgliede.

**Gestorben:**

am 10. Dezember infolge eines Hirnschlages Herr Johann Richard Thieme in Leipzig, der älteste Mitarbeiter der Firma Ernst Reil's Nachfolger. In seltener Treue, Gewissenhaftigkeit und unermüdetlicher Thätigkeit gehörte der Verstorbene der genannten Firma nahezu fünfzig Jahre als Mitarbeiter an.